

SHALOSH AHAYOT

Drei Schwestern / Three Sisters

Land: Israel 1998. **Produktion:** Tsipi Productions, ZDF, Israel Broadcast Authority. **Regie, Buch, Interviews, Recherche:** Tsipi Reibenbach. **Kamera:** Roni Katsenelson, David Gurfinkel, Yoram Milo. **Ton:** Amir Buberan, Dani Matalon. **Schnitt:** Era Lapid. **Mitwirkende:** Fruma Grindberg, Ester Mints, Karola Rushiner. **Format:** 16mm, Farbe. **Länge:** 67 Minuten, 24 B/sek. **Sprachen:** Jiddisch, Hebräisch, Polnisch. **Uraufführung:** 21.2.1998, Internationales Forum des Jungen Films. **Weltvertrieb:** Tsipi Productions, 4/40 Eliahu Hakim St., 69120 Tel Aviv, Israel. Tel.: (972-3) 642 80 73, Fax: (972-3) 641 51 15.

Inhalt

Meine Mutter und meine beiden Tanten sind Schwestern. Karola ist mit achtundsiebzig Jahren die Älteste. Ester ist die Jüngste, sie ist siebzig. Meine Mutter, Fruma, ist fünfundsiebzig Jahre alt. Die drei haben den Holocaust in Arbeitslagern überlebt. Auch nach fünfzig Jahren sind sie nicht in der Lage, über ihre Erfahrungen zu sprechen. Dies ist ein Film über ihr Trauma.

Der Film zeigt die Gegenwart. Jetzt sind sie drei ältere Frauen. Karola ist bereits seit elf Jahren verwitwet und hat die Lust am Leben vor Jahren verloren. Sie lebt in einem Altersheim. Im Gegensatz zu Karola versucht Ester, zwischen den Besuchen bei ihrem kranken gelähmten Mann ihr Leben zu genießen. Sie liebt das Meer, Soap-operas und das Kartenspiel. Fruma ist hauptsächlich damit beschäftigt, zum Arzt zu gehen und Arzt-Besuche für ihren kranken Mann abzumachen.

Drei ältere Schwestern, die von Zeit zu Zeit telefonieren und nicht nur mit ihrer Einsamkeit fertigwerden, sondern auch mit den Schatten ihrer Vergangenheit, der sich auch nach fünfzig Jahren nicht in den Hintergrund drängen lässt.

Fruma schreibt ihre Lebensgeschichte nieder. Sie und Karola haben im gleichen Lager gearbeitet. Karola will und kann weder über die Vergangenheit noch über die Gegenwart sprechen, weil sie Angst hat, zusammenzubrechen, wenn sie sich mit diesem traumatischen Abschnitt ihres Lebens befaßt. Ester sucht nach ihrer verlorenen Jugend, die sie im Arbeitslager verbringen mußte.

Alle drei haben nach dem Krieg geheiratet und Kinder bekommen. Jetzt sind sie alt geworden und leben ein ereignisloses Leben. „Das Leben ist verstrichen und wir haben nichts erreicht.“ Der Film handelt von Menschen, deren Zeit abläuft, die sich im Alter vor dem Tod fürchten. Es ist ein Film über ein ganzes Leben und auch über den Tod und das Ende einer Generation, die in der nahen Zukunft nicht mehr bei uns sein wird. Während der Dreharbeiten ist Esters Ehemann gestorben, und Karola hat versucht, sich umzubringen.

Produktionsmitteilung

Tsipi Reibenbach über ihren Film

„Komm' morgen wieder, dann erzähle ich Dir mehr.“ Das waren die Worte meiner Mutter am Ende meines letzten Films *Choice*

Synopsis

My mother and my two aunts are sisters. Karola, the eldest is 78 years old. Ester, the youngest is 70 years old. Fruma, my mother, is 75 years old. They survived the slave labour camps during the Holocaust. More than fifty years have passed since then, and still, they can't tell their story. It's a film about their trauma.

The film documents the present. They are now three elderly women.

Karola, who has been a widow for eleven years, lost interest in her life years ago. She now lives in an old age home. Between visits to her paralysed, sick husband, Ester tries to enjoy life every possible way. She loves the sea, TV soap operas, and playing cards. Fruma is primarily occupied with medical check-ups and making appointments with doctors for her sick husband.

Three elderly sisters, communicating by phone, coping not merely with loneliness, but also with memories which refuse to go away, even after more than fifty years.

Fruma is writing her memoirs. She and Karola were in the same camp. Karola is unwilling and unable to talk about the past or the present, afraid to collapse if she were to touch the trauma of her life. Ester is searching for her lost youth. She was a teenager in the slave labour camp.

They all married right after the war and had children. Now, suddenly, they have become old. They live a life-



and *Destiny*. Am nächsten Tag konnte ich nicht kommen, und Fruma hat nicht gewartet. Sie begann ihre Memoiren zu schreiben. Als ich drei Jahre später mit der Kamera zurückkam, filmte ich sie beim Schreiben und beim Flüstern – das Reden fiel ihr immer noch schwer.

Ihre ältere Schwester Karola hat jede Erinnerung aus ihrem Gedächtnis getilgt. „Bitte erzähle mir etwas über Deine Flucht aus dem Lager“, bat ich sie. „Nichts ist passiert... Wir mußten zurück... Es war gar nichts...“ Sie vermied jede Frage aus Angst zu sprechen, sich zu erinnern. Ich sah eine Frau mit tiefen Depressionen, deren Erinnerung vor vielen Jahren begraben worden war, zusammen mit ihrem Leben. Im Film trägt sie Blaugrau.

Ester ist vielbeschäftigt und macht sich um ihren kranken Mann Sorgen. Der Arzt rät mir: „Wenn Sie ihn filmen wollen, müssen Sie sich beeilen.“

Drehen und Schneiden verlief parallel über einen Zeitraum von einem Jahr. Aufgrund ihres Alters konnte ich sie nur wenige Stunden pro Tag filmen. Dann mußte ich wieder aufhören, weil sie zum Arzt mußten. Sie waren am Morgen aufgewacht und fühlten sich schlecht. Sie mußten sich einer Operation unterziehen oder wollten einfach nicht, daß ich wiederkam...

Wie macht man einen Dokumentarfilm über drei Schwestern, die an drei unterschiedlichen Orten leben, sich nur am Telefon 'treffen', und von denen keine ihre Lebensgeschichte erzählen kann? Ich suchte ein Jahr lang nach der Antwort. In dieser Zeit starb Isar, und Ester wurde Witwe. An diesem Punkt verändert sich der Film: aus der Beschreibung einer Situation im Leben der Protagonisten wird die Aufzeichnung des Lebensendes, des Alterwerdens und Sterbens der drei Frauen.

Der Film zeigt Momente, in denen die grausame und traurige Realität des Alterwerdens deutlich wird, Momente des Lachens und Momente überwältigender Traurigkeit.

Tsipi Reibenbach

Biofilmographie

Tsipi Reibenbach wurde 1947 in Polen geboren. 1950 emigrierte sie mit ihren Eltern nach Israel. Nach dem Wehrdienst studierte sie Mathematik und Physik bis 1969. Von 1975 bis 1980 studierte sie Film, Fernsehen und Animation an der Universität Tel Aviv. 1978 dreht sie ihren ersten Film *Hangers*. Drei Jahre später entstand ihr erster langer Film, *Widow Plus*, ein Dokumentarfilm über fünf junge Frauen, deren Männer im Yom-Kippur-Krieg gefallen sind.

Filme

1978: *Hangers* (15 Minuten). 1981: *Widow Plus*. 1993: *Habehira vehagoral* (Choice and Destiny, Wahl und Schicksal; Forum 1994). 1998: SHALOSCH AHAYOT.

less life. "Life has passed and we achieved nothing."

It's a film about people running out of time, about being old and afraid of death. It's a film about a whole life, but also a film about death, the end of life of a generation, which, in the near future, won't be with us anymore. While shooting the film, Ester's husband died and Karola tried to commit suicide.

Production notes

Tsipi Reibenbach about her film

"Come tomorrow, I'll tell you more", my mother Fruma said at the end of my last film *Choice and Destiny*. I couldn't come the next day. Fruma didn't wait. She started writing her memoirs. When I came with the camera three years later, I filmed her writing, and whispering, she still had difficulties talking.

Karola, her elder sister (78) repressed her memory. "Please tell me about your escape from the camp", I asked her. "Nothing happened... We were forced to return... It was nothing..." She avoided every question, too afraid to talk or remember. I found a deeply depressed woman, whose memories were buried many years ago, along with her life. In the film, she appears in blue-grey colours.

Ester, the younger sister, is busy with and worried about her sick husband Isar. "If you want to film Isar you must hurry", said his doctor.

Shooting and editing went on simultaneously for more than a year. With these old people, I could only work a few hours a day. Then I had to stop: they had to go for a check-up to the doctor. Or they woke up feeling bad. They needed an operation or they just didn't want me to come...

How do you make a documentary film with three sisters, living in three different places, spending their time in several locations, 'meeting' only via phone calls, and not even one of them was able to tell her story?

I searched for the answer for more than a year. During production, Isar died and Ester became a widow. At this point, the film changed from a movie about a particular situation in life into a film about dying protagonists.

The film has moments of cruelty, and it shows the sad reality of aging, it contains moments of laughter and moments of choking tears.

Tsipi Reibenbach

Biofilmography

Tsipi Reibenbach was born in Poland in 1947. In 1950, together with her parents, she emigrated to Israel. After military service, she studied mathematics and physics until 1969. From 1975 to 1980 she studied Film, Television and Animation at the University of Tel Aviv. In 1978 she made her first film *Hangers*. Three years later, she made her first feature-length documentary *Widow Plus*, which is about five young women whose husbands died in the Jom Kippur War.

Films

1978: *Hangers* (15 Minuten). 1981: *Widow Plus*. 1993: *Habehira vehagoral* (Choice and Destiny; Forum 1994). 1998: SHALOSCH AHAYOT.